

Erwartbare Ergebnisse der Arbeitsgruppen – Lösungshinweise

Arbeitsgruppe I

(Arbeitsblätter I-1 bis I-4)

Äußere Erkennungsmerkmale der drei Fahrzeuge

Anhand welcher Merkmale kann beurteilt werden, ob ein Text, eine bildliche Darstellung oder Skulptur zum Theravada-, Mahayana- oder Vajrayana-Buddhismus gehört?

Musterlösungen

Arbeitsaufgaben:

1. Recherchieren Sie im Internet, welche Farben die Roben der Ordinierten der drei Fahrzeuge jeweils haben (Arbeitsblatt I-1) und erklären Sie, welchen Traditionen die Mönche auf den Bildern jeweils angehören.

Blatt 1:

oben links: Theravada-Mönch

oben rechts: chinesischer Mahayana-Mönch

unten links: Mönch in der japanischen Zen-Tradition

unten rechts: tibetische Mönche

Blatt 2:

oben: Chinesischer Mahayana-Mönch (Festgewand)

unten: Chinesischer Mahayana-Mönch (Alltagsgewand)

2. Lesen Sie die Texte auf den Arbeitsblättern I-2 und I-3 und fassen Sie deren Inhalte kurz zusammen.

Text 1

Der Text erzählt von einem Aufenthalt Buddhas im Osthaine bei Mutter Migāros Terrasse. Zwei Mönche sind anwesend, die dem Orden beitreten wollen. Buddha spricht eine Gruppe von Menschen an, die er Vāsetther (ein indischer Volksstamm) nennt. Er erklärt die buddhistische Vorstellung von der Entstehung und Evolution der Welt. Unzählige Welten lösten einander in endlosen Prozessen von Expansion und Kontraktion ab. In der Expansionsphase nehmen die ursprünglich leuchtenden Wesen physische Gestalt an. Die Ursache dafür ist das Begehren, dem die Wesen nachgaben und welches schließlich Neid und Gier aufkommen lässt.

Quelle: Digha Nikāya - Die Längere Sammlung - Pātika Vagga - Buch des Pātikaputto. Dritter Teil - Vierte Rede - 27. Aggañña Sutta, Voranfang

Text 2

Der Text erzählt von einem Aufenthalt des Buddha auf dem Berg Khalatika in Indien, wo er einen Einsiedler besuchte. Dabei wird er nicht nur von vielen

Mönchen begleitet, sondern auch von einer großen Schar himmlischer Wesen aus den unendlichen Buddhaländern. Anschließend werden die hervorragenden spirituellen Qualitäten dieser Wesen beschrieben. Ihre vollendete Praxis habe bewirkt, dass sie nun alle in immerwährenden Zuständen höchster Glückseligkeit verweilen. Dies käme auch daher, dass sie wahre Einsicht in die Leerheit gewonnen hätten. So seien sie zu überirdischen Wunderkräften gekommen.

Quelle: Akashagarbha Sutta in der Übersetzung von Tenzin Tarchin und Elisabeth Lindmayer. Quelle: https://www.buddhismus-deutschland.de/wp-content/uploads/material_akashagarbha.pdf.

3. Vergleichen Sie die beiden Texte nach folgenden Merkmalen:
Was wird über die Entstehungsbedingungen dieser Sutras gesagt?

An wen richten sich die Texte?

Wer sind die Zuhörer?

Worin unterscheiden sich die Texte hinsichtlich ihres Stils?

Musterlösung

TEXTE	Text 1	Text 2
MERKMALE		
An welchem Ort und zu welchem Anlass entstanden die Texte	Eine Predigt bei Sāvattī auf einer Terasse (ein konkreter Ort)	Lehrverkündung auf dem Berg Khalatik (der mit „dem goldenen Licht des Sonnenaufgange“ wie ein überweltlicher Ort erscheint)
Wer war der Kreis der Zuhörer	Mönche des Buddha	Mönche <u>und</u> <i>himmlische Wesen</i> (Bodhisattvas)
Stil der Texte	Ein Mythos in nüchterner Sprache erzählt	Die Qualitäten spiritueller hochstehender Wesen werden überschwänglich und mit Lichtmetaphern beschrieben

Fazit: Während sich der Pali-Text an konkrete Zuhörer an einem historisch bestimmbar Ort wendet, erzählt der Sanskrit-Text von einer teilweise himmlischen Zuhörerschaft. Dabei pflegt er einen eher bildhaften und heilsverherrlichenden Stil.

4. Bei welchem Text handelt es sich um ein typisches Theravada-Sutta, bei welchem um ein typisches Mahayana-Sutra?

Musterlösung

TEXT	Text 1	Text 2
MERKMALE	früher Buddhismus (Theravada)	später Buddhismus (Mahayana)

5. Lesen Sie nun den Text der vertiefenden Aufgabe (Arbeitsblatt I-4). Erklären Sie mit eigenen Worten, worum es in diesem Text geht. Welchem Fahrzeug ist dieser Text wohl zuzuordnen?

Lösung: Mahayana-Sutra des Sanskrit-Buddhismus. Ein (himmlischer) Bodhisattva Avalokiteshvara spricht, und der Text ist philosophisch, er handelt von Form und Leerheit und deren Beziehung zueinander. Wer die Leerheit wahrhaft erkenne, müsse nichts fürchten und sei wahrhaft befreit. Das Herz-Sutra ist einer der bekanntesten und grundlegendsten Texte des Mahayana.

Hinweis für die Lehrkraft: Bei Arbeitsblatt I-1 am besten die Bildquellen unsichtbar machen, da ansonsten die Lernenden darauf Hinweise auf die Antworten finden.

Arbeitsgruppe II

(Arbeitsblätter II-1 bis II-6)

Narrative der Innensicht der drei Fahrzeuge und grundlegende äußere Merkmale

Welche Narrative bestimmen die Innensicht der drei buddhistischen Fahrzeuge hinsichtlich ihrer Entstehung, des Kerngehalts ihrer Lehren und selbst reklamierten Vorzüge gegenüber den anderen Richtungen? Welche grundlegenden Merkmale werden den Schulen gemeinhin zugeordnet?

Musterlösungen

Arbeitsaufgaben:

1. Was sind die charakteristischen Merkmale, die in lexikalischen Darstellungen üblicherweise dem Theravada-Buddhismus zugeordnet werden (Arbeitsblatt II-1)?

Der Theravada erhält die Originallehren des frühen Buddhismus. Heilsziele sind das Erlöschen und das Erwachen. Die Lehren der späteren Schulen (wie der Tantrismus) werden nicht zu authentischen Buddhismus des Buddha gerechnet. Die Welt wird in drei Bereiche aufgeteilt gesehen: die Welt der Begierden, der Formen und der Formlosigkeit. Die Hauptmeditationsmethode ist die Vipassana-Meditation.

2. Was sind die charakteristischen Merkmale, die in lexikalischen Darstellungen üblicherweise dem Mahayana-Buddhismus zugeordnet werden (Arbeitsblatt II-3)?

Mahayana-Buddhisten begründen ihre Richtung auf der Vorstellung einer „zweiten Drehung des Rades der Lehre“ (das Vajrayana sogar noch auf einer „dritten Drehung“). Besondere Merkmale des späten Buddhismus sind ein erweitertes philosophisches Konzept der „Leerheit“ sowie das ausdrücklich betonte Ideal des Bodhisattva. Das Mahayana hat zahlreiche eigene Sutren hervorgebracht.

3. Was sind die charakteristischen Merkmale, die in lexikalischen Darstellungen üblicherweise dem Vajrayana-Buddhismus zugeordnet werden (Arbeitsblatt II-5)?

Das Vajrayana versteht sich als dritte Drehung des Rades der Buddhalehre. Vajra bedeutet Diamant, damit soll die Überlegenheit dieses Fahrzeugs zum Ausdruck gebracht werden. Typisch für diese Richtung ist eine farbenprächtige Götterwelt indischen Ursprungs. Das Vajrayana war ursprünglich eine Geheimlehre und viele Texte sind einer Symbolsprache verfasst. Die religiösen Übungen bestehen neben Meditationen aus Visualisierungen und Mantra-Rezitationen. Der Pfad gliedert sich in verschiedene Stufen.

4. Wie sehen die Theravada-Buddhisten sich selbst und wo sehen sie die Vorzüge ihrer Richtung (Arbeitsblatt II-2)?

Ihre Lehre beschreibt nach ihrer Auffassung die Gesetzmäßigkeiten des Daseins und weise einen gangbaren Weg zu nachhaltigem Glück. Grundlage dafür sei eine Schulung des Geistes. Ohne Läuterung sei keine Befreiung möglich. Der heutige Theravada ist die einzig verbliebene Richtung von ursprünglich 18 frühbuddhistischen Orden.

5. Wie sehen die Mahayana-Buddhisten sich selbst und wo sehen sie die Vorzüge ihrer Richtung (Arbeitsblatt II-4)?

Die Mahayana-Buddhisten verstehen ihren Weg als das „Große Fahrzeug“, das heißt den überlegenen Heilsweg. Entsprechend ihrem philosophischen Konzept der Leerheit sei alles Leid nur Schein. Im tiefsten Innern seien alle Menschen immer Buddhas. Allein die Erinnerung daran sei verloren gegangen. Es gehe nicht nur um die eigene Erleuchtung, sondern um das Heil aller Wesen. Die Bodhisattvas könnten zwar in das Nirvana eintreten, aber sie bleiben auf dieser Welt, um auch andere Wesen auf den Pfad der Erleuchtung zu führen.

6. Wie sehen die Vajrayana-Buddhisten sich selbst und wo sehen sie die Vorzüge ihrer Richtung (Arbeitsblatt II-6)?

Sie sehen in ihrer Richtung eine Integration von Sutra- (den klassischen buddhistischen Texten) und Tantrapfad (tibetisch-buddhistische Texte und Rituale). Der Dalai Lama ist einer der prominentesten Vertreter dieser Richtung. Als unerlässlich gilt die Anweisung durch einen qualifizierten Meister, durch den man Zugang zum Verständnis dieser Lehren erhalte. Wichtig sei eine „reine Wahrnehmung“, da die alltägliche Sichtweise der Menschen „unrein“ sei und sie dieses Empfinden für die Wirklichkeit selbst hielten. Die Vereinigung männlicher und weiblicher Gottheiten stehe in Wahrheit für die Einheit von Weisheit und Methode.

Arbeitsgruppe III

(Arbeitsblätter III-1 bis III-6)

Zweige des Mahayana-Buddhismus

Welche Unterschulen haben insbesondere den Mahayana-Buddhismus geprägt? Was sind grundlegende Lehren und Methoden dieser Schulen und worin unterscheiden sie sich?

Musterlösungen

Arbeitsaufgaben:

1. Was sind die drei großen Schulrichtungen des Mahayana-Buddhismus?
 - ✓ Vajrayana
 - ✓ Chan-/Zen
 - ✓ Reine-Land-Schule
2. Beschreiben Sie die Hauptmerkmale den Chan-/Zen- sowie der Reine-Land-Schulen.

Chan/Zen

- Lehre von der wortlosen Übertragung
- Schweigen rangiert vor wortreicher Scholastik
- Übungsmethode des Koan

Reine-Land-Schulen

- Glaube an die erlösende Kraft des Buddha Amitabha
- Ständige Vergegenwärtigung des Buddha
- Ausgiebige Rezitationspraxis

3. Nennen Sie mindestens einen grundlegenden/prinzipiellen Unterschied zwischen diesen Schulen.

Die Lehren des Chan/Zen beruhen zu einem großen Teil auf der produktiven Kraft des Zweifelns, die der Reine-Land-Schulen auf gläubigem Vertrauen.

Chan/Zen sind bilderstürmerisch während die Reine-Land-Schulen eine ausgefeilte Heilsikonographie entwickelt haben.

Chan/Zen-Meditationen sind gegenstandslos oder (im Fall der Koan-Übungen) auf plötzliche Erfahrungen gerichtet, die Reine-Land-Schulen bedienen sich detaillierter Visualisierungsübungen (Vergegenwärtigung der Merkmale des Buddha Amitabha).

4. Beschreiben Sie die wichtigste Binnendifferenz innerhalb der Chan-/Zen-Schulrichtung.

Die plötzliche versus die allmähliche Erleuchtung.

5. Vergleichen Sie die beiden Chan-Verse miteinander – formal und inhaltlich (Arbeitsblätter III-3 und III-4). Was haben sie gemeinsam, was unterscheidet sie?

Gemeinsamkeiten

- bestehen aus je 20 Schriftzeichen (je fünf in vier Zeilen)
- benutzen „Baum“ und „Spiegel“ als Metaphern der Erleuchtungserfahrung (Baum – Körper, Herz/Geist – Spiegel)

Unterschiede

- Shen Xiu betont das unablässige fleißige Bemühen, durch welches die Erleuchtung komme
- Hui Neng lehnt alle Hilfsmittel ab, „Baum“ und „Spiegel“ werden zu *Anti-Metaphern*
- Shen Xiu argumentiert literarisch
- Hui Neng argumentiert spontan

6. Sitzen Sie fünf Minuten ganz still und lassen Sie sich einen der Koans auf Arbeitsblatt III-5 durch den Kopf gehen. Wenn Sie glauben, eine gute Erklärung zu haben, sprechen Sie sie aus. Wenn nicht, ist Schweigen und weiteres Nachsinnen besser. Mögliche Reflexionen

- Im Chan-/Zen-Buddhismus wird versucht, die Trennung zwischen dem Heiligen und dem Alltäglichen (Profanen) aufzuheben.
- Es geht um die Grenzen dessen, was Worte ausdrücken können, wenn es zum Beispiel um sehr persönliche Erfahrungen und Gefühle geht.
- Ergründen wir die Welt vor allem durch unser Denken oder unser Fühlen?
- Gewinnen wir die tiefsten Einsichten im Leben durch das Studium von geschriebenen Worten oder kommen sie plötzlich über uns?
- Wie wichtig sind menschliche Begegnungen auf dem spirituellen Weg?
- Wer bin ich, wer sind die Anderen – Was trennt uns, was eint uns?
- Das Alltagsleben ist der Weg – der buddhistische Heilspfad muss sich im täglichen Leben und dem Umgang mit anderen Geschöpfen bewähren. – Ein buddhistischer Meister wird nicht nur danach beurteilt, was und wie er lehrt, sondern vor allem anhand seiner Person und seines Wirkens, das heißt, wie er die Lehre wirklich lebt.

7. Versuchen Sie mit eigenen Worten zu erklären, wie Sie die kleine Episode auf Arbeitsblatt III-2 verstehen.

Entweder alles in der Welt in heilig oder gar nichts.

Heiligkeit ist etwas von Menschen konstruiertes.

Wer wahrhaft und aufrecht handelt, darf auch ein Sakrileg begehen.

8. Lesen Sie den Text auf Arbeitsblatt III-6 und erklären Sie, worin das Alleinstellungsmerkmal und das Kernelement der religiösen Praxis der Reine-Land-Schule liegt. In welchem Teil der Welt ist diese Schule besonders verbreitet?

Die Schule des Reinen Landes

Was ist das Alleinstellungsmerkmal	Der Glaube an das „Reine Land“, Zwischenreich zwischen dieser Welt und dem Nirvana (auch „Westliches Paradies“) genannt
Was ist das Kernelement der religiösen Praxis	unablässig in der Gegenwart Buddhas leben
Wie sieht die konkrete religiöse Praxis aus	Beständige Rezitation des Buddha-Namens (Amitabha bzw. chin. <i>A Mi Tuo Fo</i>)
Wo ist die Reine-Land-Schule besonders verbreitet	gilt als bevorzugte Laienpraxis in den ostasiatischen Ländern

Arbeitsgruppe IV

(Arbeitsblätter IV-1 bis IV-5)

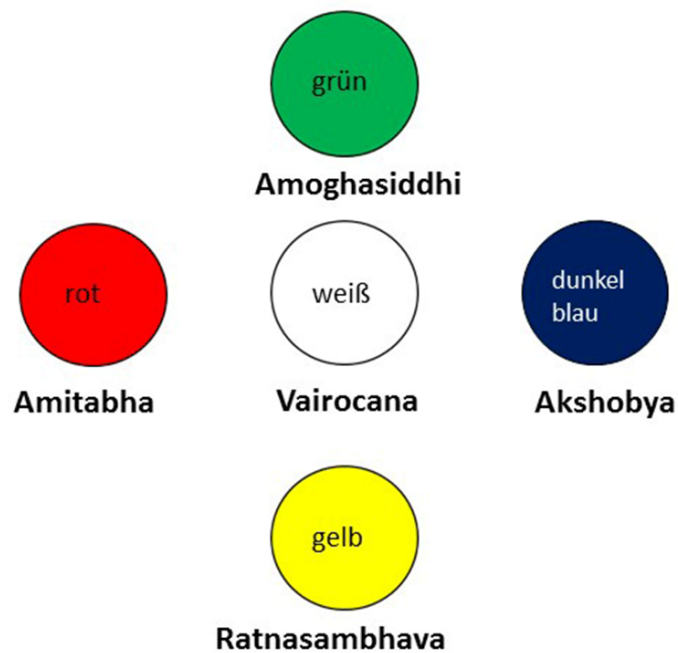
Alleinstellungsmerkmale des Vajrayana-Buddhismus

Was sind grundlegende Lehren und Praktiken des Vajrayana-Buddhismus und was sind seine Alleinstellungsmerkmale?

Arbeitsaufgaben:

1. Erklären Sie in eigenen Worten die besonderen Merkmale des Vajrayana-Buddhismus (Arbeitsblatt IV-1).
Der spirituelle Fortschritt des Praktizierenden ist mit der vertrauensvollen Hingabe an einen geistigen Lehrer (Guru) verknüpft. Dieser „ermächtigt“ den Schüler oder die Schülerin über bestimmte Gottheiten zu meditieren. Auf den unteren Stufen erscheinen die Gottheiten als vom Übenden getrennte Wesen, auf den höheren Stufen soll er sie als Projektionen seines Geistes erkennen. Alle werden sie auf einen Ur-Buddha zurückgeführt. Das Tantra ist ein Statussystem, das sich in verschiedene Klassen gliedert. Kritiker des Tantrismus sehen die tantrische Sexualität von Männern dominiert, sichtbar u.a. an im Vergleich zur weiblichen Gottheit überdimensionierten Größe der männlichen Skulpturen. An die Stelle des schlichten Erlöschens als Heilsziel des frühen Buddhismus tritt im Vajrayana eine positive Utopie. Vajrayana-Anhänger betonen die Wichtigkeit, alle erworbenen spirituellen Verdienste stets auf andere Wesen zu übertragen.
2. Was sind „Meditationsbuddhas“ und wodurch unterscheiden sich von anderen Buddhas? (Arbeitsblatt IV-2).
Die fünf Meditationsbuddhas sollen verschiedene Aspekte von Weisheit verkörpern. Ihre Visualisierung und die Versenkung in ihre positiven Eigenschaften soll Fortschritte auf dem eigenen Weg zur Erleuchtung ermöglichen. Es handelt sich nicht um konkrete historische Personen, sondern um reine Manifestationen des Sambhogakaya, des „Verzückungskörpers“ des Buddha.
3. Nehmen Sie Buntstifte oder Wasserfarbe und malen Sie entsprechend den Angaben der Tabelle die freien Flächen auf den fünf Bildern in den jeweiligen Farben der Buddhas aus.

Lösung



4. Die Meditation über diese Buddhas soll die Transformation negativer Energien in positive ermöglichen. Versuchen Sie einmal zu erklären, auf welche Weise die genannten negativen Eigenschaften in positive verwandelt werden könnten?

Vairocana = Unwissenheit wird überwunden durch die Verbindung von großer Weisheit mit der eigenen Lebenserfahrung.

Akshobya = Hass wird überwunden, indem die Gleichheit aller Wesen erkannt wird.

Amitabha = Begierde wird überwunden, indem man sich darüber klar wird, woher sie kommt und wohin sie führt.

Ratnasambhava = Egoismus und Stolz weichen, wenn man erkennt, dass man weder mehr noch weniger wert ist als andere Wesen.

Amoghasiddhi = Neid und Eifersucht weichen mit dem Anwachsen von Weisheit und Einsicht in deren Vollkommenheit.

5. Lesen Sie die beiden Texte aus der tibetischen Tradition (Arbeitsblätter IV-4 und IV-5) und geben Sie deren Inhalt kurz in eigenen Worten wieder. Erklären Sie, worin sich diese Texte von denen des Theravada- und sonstigen Mahayana-Buddhismus unterscheiden. Gibt es auch Gemeinsamkeiten?

Beispiel 1

Der Text ist in einer bildhaften Sprache verfasst. Jemand, der an diese Lehren glaubt, bringt seine Opfergaben dar. Er will damit Schutz erlangen vor den Qualen der samsarischen Existenz, aber auch nicht selbstzufrieden im Nirvana verharren. Ziel ist hingegen, das glückliche Gewahrsein zu erfahren, welches ein Ausdruck der wahren Befreiung sei. Präsentiert wird das Bild eines rettenden Schiffes durch den stürmischen Ozean des Daseins, verbunden mit dem Appell, unbedingt in diesem Leben zu praktizieren und den kostbaren menschlichen Körper für die geistige Übung zu nutzen.

Beispiel 2

Der Text ist in einer sehr kryptischen Sprache verfasst mit einer starken sexuellen Komponente („Schöße der Frauen“). Eine besondere Rolle spielen Mantras, die hier als Zaubersprüche gebraucht, bestimmte Zustände herbeiführen sollen. Das gegebene Beispiel bezieht sich auf die Erzeugung von Regen. Neben Mantras wird auch mit Bildern und magischen Substanzen gearbeitet. Der Text beschreibt okkulte Rituale und lässt auch nekrophile Tendenzen (gemahlene menschliche Knochen) erkennen.

Unterschiede zum Theravada- und sonstigen Mahayana-Buddhismus

Ein gemeinsames Merkmal beider Texte ist die Vorstellung der Erbringung von Opfergaben mit dem Ziel, etwas zu erlangen. Weniger als um eine rationale Erklärung der Welt geht es um Magie und Beschwörung. Insbesondere die kryptische Sprache findet sich in den frühbuddhistischen Texten nicht, da es Buddha darauf ankam, seine Botschaft in klaren und verständlichen Worten zu vermitteln. Das rationale Moment der frühen Lehre fehlt also in diesen Texten.

Eine Gemeinsamkeit, zumindest beim ersten Text, mit dem Theravada- und sonstigen Mahayana-Buddhismus ist die Klage über die Leiden der Wesen im Samsara und die Bezugnahme auf das Erlösungsziel des Nirvana.

Arbeitsgruppe V

(Arbeitsblätter V-1 bis V-4)

Zusammenfassender Vergleich der drei Fahrzeuge, ihrer Lehren und religiösen Praktiken

Anhand welcher Kriterien lassen sich die Lehren und die religiöse Praxis der drei buddhistischen Fahrzeuge unter Einbeziehung ihrer historischen Entstehungsbedingungen und gesellschaftlichen Wirkungen vergleichen?

Arbeitsaufgaben:

1. Basierend auf das was bisher erarbeitet wurde: identifizieren Sie a) einige grundlegende Gemeinsamkeiten und b) einige grundlegende Unterschiede der drei Fahrzeuge.
 - a) Gemeinsamkeiten aller buddhistischen Schulen
 - ✓ Verehrung des historischen Buddha Shakyamuni
 - ✓ die vier edlen Wahrheiten und der achtfache Pfad gelten als Richtschnur im Leben
 - ✓ die Akzeptanz drei Siegel als Grundlage der buddhistischen Wirklichkeitsauffassung
 - ✓ Ethik, Versenkung und Wissen bilden die drei grundlegenden Bereiche der Übung
 - ✓ Mitgefühl mit anderen, die Praxis der Achtsamkeit und die Ethik des Nicht-Verletzens sind grundlegende Handlungsorientierungen
 - ✓ Einhaltung der fünf Gebote
 - ✓ Etablierung eines Mönchs- und Nonnenordens.
 - b) Einige inhaltliche Unterschiede zwischen den Schulen
 - ✓ die richtige Tugendpraxis (Pāramitā)
 - ✓ die Lehre von den verschiedenen Körpern eines Buddha (*trikaya*)
 - ✓ Plötzliche oder allmähliche Erleuchtung? – Gibt es einen Weg jenseits der Schriften
 - ✓ Die Frage, ob es ein Zwischenreich auf dem Weg zu Nirvana gibt, wie die Schule des Reinen Landes lehrt
 - ✓ Die Existenz und religiöse Funktion von Buddha-Familien – die Meditationsbuddhas in den tibetischen Schulen und die tantrische Praxis
2. Das Arbeitsblatt V-1 stellt den Pāramitās des frühen Buddhismus diejenigen des Mahayana gegenüber. Welche Unterschiede könnten Sie feststellen?

Lösungsvorschlag

Im frühen Buddhismus ist von (bis zu) zehn Pāramitās die Rede, im Mahayana werden diese zumeist zu sechs Tugenden verdichtet.

Einige Pāramitās, die sich aufgrund ihrer Ähnlichkeit mehrfach zuordnen lassen:

- freiwilliger Verzicht kann als Teil von Gebefreudigkeit gesehen werden
- Willenskraft ist Teil energetischen Bemühens
- Auch Standhaftigkeit kann dem energetischen Bemühen zugerechnet werden
- Wahrhaftigkeit und mitfühlende Güte sind Teile eines ethischen Lebenswandels
- Gleichmut und Geduld bedingen einander oft, zumindest handelt es sich um ähnliche Eigenschaften.

3. Erklären Sie in eigenen Worten die Unterschiede in den drei Erscheinungsformen eines Buddha.

Erklärung

Im frühen Buddhismus gab es lediglich den Buddha als konkreten Menschen, der in der Zeit seines Erdenlebens die Lehre des Dharma verkündete. Mit seinem Tode trat er in den Dharmakaya – den reinen Raum des Dharma ein. Alles was er lehrte, hat er nach dieser Auffassung in den achtzig Jahren seines Lebens verkündet. Bei den Mahayana-Buddhisten gehen seine Belehrungen jedoch über den Tod hinaus weiter, mit seinem Sambhogakaya-Leib erscheint er den hingebungsvoll Übenden und erteilt ihnen weitere Lehren und Unterweisungen, die diese dann weiter verbreiten.

4. Betrachten Sie anschließend die folgenden Beispiele. Welche Erscheinungsform des Buddha ist hier jeweils gemeint:
- I. Buddha Shakyamuni sitzt unter einem Baum und meditiert
 - II. Der unendliche Raum des Kosmos
 - III. Buddha Shakyamuni spricht mit seinem Jünger Ananda
 - IV. Ein tibetischer Meditationsmeister verweilt in tiefer Versenkung, da erscheint ihm plötzlich der Buddha
 - V. Das, was es schon gab, bevor die Zeit existierte
 - VI. Buddha wird als Hase wiedergeboren und hilft anderen Tieren
 - VII. Zwei Mönche empfangen Inspiration bei der Erstellung eines Sandmandalas
 - VIII. Ein edler Mönch, der sein ganzes Leben der Lehre Buddha folgte und nie wirklich Schlechtes tat, tritt am Ende seines Lebens in die große Verwandlung ein.

Lösungsvorschläge

- I. Nirmanakaya
- II. Dharmakaya
- III. Nirmanakaya
- IV. Samboghakaya
- V. Dharmakaya

- VI. Nirmanakaya
- VII. Samboghakaya
- VIII. Dharmakaya

5. Tragen Sie die Textinformationen von Arbeitsblatt V-3, plus dem, was Sie sonst noch über die Unterschiede der drei Fahrzeuge wissen, in einer tabellarischen Übersicht zusammen.

Musterlösung

Fahrzeug	Theravada	Mahayana	Vajrayana
Merkmale			
Sprache der Originaltexte	Pali	Sanskrit, teilweise Chinesisch	Sanskrit, Tibetisch
Stellenwert der frühen Texte	ausschließliche Geltung	gelten neben den Sanskrittexten; in einigen Schulen tritt die eig. Literatur stark in den Vordergrund	gelten neben den Sanskrittexten; daneben nehmen tantrische Texte sehr großen Raum ein
vorherrschendes Bild des Buddha	erleuchteter Mensch	überweltliches Heilsprinzip/ Buddhanatur	überweltliches Heilsprinzip/ Buddhanatur; Meditationsbuddhas der Buddhafamilien
vorherrschende Bestimmung des Heilsziels	Nirvana als Erlöschen	Buddhaschaft und Bodhisattvaweg	Buddhaschaft und Bodhisattvaweg
Erreichen des Heilsziels	durch eigene Anstrengung	durch eigene Anstrengung und den Beistand höherer Wesen	durch eigene Anstrengung und den Beistand höherer Wesen/ durch den Guru und Eintritt in ein Mandala
Ritualpraxis	einfach, schlicht	ausgefeilte und komplexe Rituale	Rituale nehmen hohen Stellenwert ein
Ikongraphie	Zumeist schlichte Buddha-Bildnisse und Skulpturen	Bilderfülle und Sinisierung der Buddha-Darstellungen /zugleich jedoch auch	Bildmächtige Opulenz und großer Detailreichtum/ Thangkas als zentraler Bestandteil

		„Bilderstürmerei“ des Chan-/Zen als Gegenteil	der tantrischen Visualisierungspraxis
Unterschiede in einzelnen Lehren	Drei Pfade Bodhisattva-Pfad ist der höchste 10 Pāramitās 5 Daseinsbereiche 2 Buddhakörper kein „Zwischenreich“	Drei Pfade Alleiniger Fokus auf den Bodhisattva-Pfad 6 Pāramitās 6 Daseinsbereiche 3 Buddhakörper das „Reine Land“ („Westliche Paradies“) als Übergangsstufe zum Nirvana	Drei Pfade Alleiniger Fokus auf den Bodhisattva-Pfad 6 Pāramitās 6 Daseinsbereiche 3 Buddhakörper Der „Bardo“ als Übergangsstadium zwischen zwei Leben
Authentizität und Kontinuität der Überlieferung	nur das in Pali fixierte Buddhawort hat Autorität/ Demokratie und Seniorität in der Sangha	Pali- und Sanskritsutren/ wortlose Übertragung/ System der Linienhalter	Pali- und Sanskritsutren/ geheime tantrische Überlieferung/ Tulku-System
Klosteradministration	strikt, auf Almosen basierend/ Mönche und Nonnen arbeiten nicht	auf Almosen und der Erwirtschaftung eigener Mittel basierend/ Mönche und Nonnen arbeiten	auf Almosen und der Erwirtschaftung eigener Mittel basierend/ teilweise Verpfändung im Rahmen buddhokratischer Strukturen

Diese Übersicht kann von Schülerinnen und Schülern entsprechend einer Rahmenvorgabe in Arbeitsgruppen erarbeitet werden oder interaktiv mit dem Lehrer/Lehrerin an der Tafel. Wird in Arbeitsgruppen gearbeitet, sollten die Lernenden ermutigt werden, zusätzlich eigene Informationsquellen via Internet zu erschließen und zu nutzen.

6. Bitte ordnen Sie die folgenden Formen buddhistischer Praxis den verschiedenen Schulen zu. Mehrfachnennungen sind in einigen Fällen möglich.

(**T** = Theravada, **M** = Mahayana, **V** = Vajrayana)

1. Ein Anhänger der Lehre muss die fünf Gebote (des Nicht-töten, Nicht-stehlen, Nicht-lügen, kein sexuelles Fehlverhalten und keine berauschenden Substanzen zu sich nehmen) einhalten.

2. Während der Meditation werden die Bilder von Buddhas und Gottheiten visualisiert.
3. Gegenstand des religiösen Studiums sind die Texte geheimer Tantra-Unterweisungen.
4. Mönche malen Mandalas oder gestalten sie mit farbigem Sand.
5. Es gibt ein eigenes Bodhisattva-Gelübde, das jeder Gläubige ablegt.
6. Als buddhistische Weisheitstexte werden ausschließlich solche des Pali-Kanons akzeptiert.
7. Mönche, Nonnen und Laien meditieren über paradoxe Aussagen (Koans).
8. Der Übende orientiert sich an zehn Pāramitās.
9. Für eine Wiedergeburt im Reinen Land wird beständig der Buddha Amitabha angerufen
10. Der Buddha wird vor allem als ein Mensch verehrt, der in seinem Leben den vollkommenen Zustand erreichte.

Lösungsvorschläge

1. Ein Anhänger der Lehre muss die fünf Gebote (des Nicht-töten, Nicht-stehlen, Nicht-lügen, kein sexuelles Fehlverhalten und keine berauschenden Substanzen zu sich nehmen) einhalten. **(T M V)**
 2. Während der Meditation werden die Bilder von Buddhas und Gottheiten visualisiert. **(M V)**
 3. Gegenstand des religiösen Studiums sind die Texte geheimer Tantra-Unterweisungen. **(V)**
 4. Mönche malen Mandalas oder gestalten sie mit farbigem Sand. **(V)**
 5. Es gibt ein eigenes Bodhisattva-Gelübde, das jeder Gläubige ablegt. **(M V)**
 6. Als buddhistische Weisheitstexte werden ausschließlich solche des Pali-Kanons akzeptiert. **(T)**
 7. Mönche, Nonnen und Laien meditieren über paradoxe Aussagen (Koans). **(M – Chan/Zen)**
 8. Der Übende orientiert sich an zehn Pāramitās. **(T)**
 9. Für eine Wiedergeburt im Reinen Land wird beständig der Buddha Amitabha angerufen **(M – Reine-Land-Schule)**
 10. Der Buddha wird vor allem als ein Mensch verehrt, der in seinem Leben den vollkommenen Zustand erreichte. **(T)**
7. Lesen Sie die beiden Zitate auf Arbeitsblatt V-4 gründlich. Welche Unterschiede können Sie erkennen? Was ist Ihr eigener Standpunkt?

Hinweise zur Diskussion:

- Eine eindeutige Festlegung ist sehr schwierig, geht es doch hier um das Verhältnis von Glauben und rationalem Denken.
- Wo im westlichen Denken eine Grenzlinie zwischen Religion und Wissenschaft verläuft, gibt es eine solche auch innerhalb des Buddhismus selbst.
- Ein weiterer Aspekt ist die Frage wie wichtig Vertrauen ist und was dieses bewirken kann. Doch was geschieht, wenn Vertrauen missbraucht wird?